

... mehr Lichtenberg in Göttingen

- Lichtenbergs Gartenhaus (früher Weender Chaussee, seit 1907 im Brauweg)
- Lichtenberg-Medaille der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Lichtenberg-Forschungsstelle
- Literatur von und über Lichtenberg: Stadtbibliothek, Bibliothek des Seminars für Deutsche Philologie, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Bibliothek der IGS Georg-Christoph-Lichtenberg und im Buchhandel
- Lichtenberg als Ahnherr des Satirikerpreises „Göttinger Elch“
- Lichtenberg-Burgunder
- Lichtenberg-Medaillon, Kamee nach dem historischen Model der Fürstenberg-Porzellanmanufaktur (erhältlich in der Tourist-Information im Alten Rathaus)

... noch mehr Lichtenberg

- www.lichtenberg-gesellschaft.de
- Lichtenberg-Forschungsprofessuren der Volkswagenstiftung
- Georg-Christoph-Lichtenberg-Promotions-Stipendien des Landes Niedersachsen
- Georg-Christoph-Lichtenberg-Preis für bildende Kunst des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Lichtenberg in Werken bildender Künstler
- Lichtenberg als Romanfigur
- Musikalische Kompositionen zu Lichtenberg-Aphorismen
- Lichtenberg-Schulen in Göttingen, Ober-Ramstadt, Darmstadt, Kassel, Bruchköbel, Cuxhaven, Berlin, Leipzig ...
- Lichtenbergstraßen und -plätze
- Lichtenberg-Stube, Lichtenberg-Bibliothek und Sonderausstellungen zu Lichtenberg im Heimatmuseum von Ober-Ramstadt
- Lichtenberghaus in Göttingen
Ausgewählter Ort 2006 bei der Initiative „Deutschland - Land der Ideen“
- Mondkrater Lichtenberg im Oceanus Procellarum (32 W, 68 N).

Lichtenberg in Göttingen

Das Lichtenberghaus in der Gotmarstraße 1

Grabstätte von Georg Christoph Lichtenberg und Margarete Lichtenberg, geb. Kellner auf dem Bartholomäusfriedhof an der Weender Landstraße

Lichtenberg-Skulptur von Fuat Dushku (1992) neben dem Alten Rathaus

Lichtenberg-Skulptur von Volker Neuhoft (1992) im Innenhof zur Paulinerkirche, Papendiek 14

Bildnisse und physikalische Geräte Lichtenbergs im Städtischen Museum am Ritterplan

Historische Sammlung mit Geräten aus Lichtenbergs physikalischem Kabinett im 1. Physikalischen Institut der Georg-August-Universität (Führungen für Gruppen nach Vereinbarung)

Bronzerelief von Konrad Jochheim (1942) im Lichtenberg-Hörsaal, Neue Physik Friedrich-Hund-Platz 1

Manuskripte Lichtenbergs in der Handschriftenabteilung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (zugänglich für Forschungszwecke)

Stadtführung

Auf den Spuren Lichtenbergs.

Dauer 2,5 Stunden. Treffpunkt Altes Rathaus.

Preis pro Gruppe 75 EUR

Zuschlag Fremdsprachen 10 EUR

Impressum:

Stadt Göttingen - Der Oberbürgermeister

Stadtmarketing, Fachdienst Kultur

Text: Klaus Hübner - Lichtenberg-Gesellschaft

Grafik: Die Signmaker GmbH

Druck: Druckerei Sass



Georg Christoph Lichtenberg

Wissenschaftler in Göttingen



Künstlerhaus
mit Galerie e.V.

GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT



Georg Christoph Lichtenberg

Georg Christoph Lichtenberg (*1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt) immatrikulierte sich 1763 an der Göttinger Georgia Augusta und studierte Mathematik, Astronomie und Naturgeschichte. 1770 erfolgte seine Ernennung zum Professor für Philosophie, 1775 zum Professor für Mathematik.

Lichtenberg war auch als Verfasser von Satiren bekannt. Gedanken der Aufklärung und Toleranz prägen die Streitschriften, wie das gegen Lavaters physiognomische Charakterlehre gerichtete „Fragment von Schwänzen“. Seine gelehrten und unterhaltsamen Aufsätze für den „Göttinger Taschen-Calender“ begründeten über zwanzig Jahre dessen Erfolg. Berühmt waren schon damals seine „Ausführlichen Erklärungen der Hogarthischen Kupferstiche“. Die „Sudelbücher“ mit ihren Aphorismen und seine literarische Briefkorrespondenz wurden erst postum veröffentlicht.

Lichtenberg heiratete seine Haushälterin Margarethe Kellner, die beiden hatten sechs Kinder. Zeitgenossen charakterisierten den angesehenen Professor als scharfsinnig, genievoll, äußerst lebhaft und heiter, zufrieden, „glücklich allenthalben und allenthalben launicht“. Herder schrieb: „Ein kleiner pucklicher, schwacher Mensch, aber eine schöne allerfreuliche Seele [...] hat mir einige Strahlen munteren Umgangs in die Seele gegossen.“ Lichtenbergs „elender Körper“ war Folge einer (früher häufigen) Rachitis, Erkrankungen begleiteten sein letztes Lebensjahrzehnt. Er starb am 24. Februar 1799, sein Grab befindet sich auf dem Bartholomäusfriedhof an der Weender Landstraße.

Das Lichtenberghaus – Gotmarstraße 1

Das Fachwerkhaus mit einem Tonnen- und Kreuzgewölbe im Keller wurde 1742 durch den Kaufmann Christian Ludewig Schmahle erbaut. 1768 bezog der aus Gotha zugereiste Verlagsbuchhändler Johann Christian Dieterich das Gebäude und errichtete im Erdgeschoss seine Druckerei. 1780 ging das Haus in seinen Besitz über, hier wurde die Geschichte und Tradition der Göttinger Universitätsbuchverlage mitbegründet und -geprägt. Von 1775 bis zu seinem Tod lebte und lehrte Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) in diesem Haus.

Lichtenberg – Mathematiker, Astronom, Physiker, aber auch Schriftsteller und Philosoph im Zeitalter der Aufklärung, hielt seine Vorlesungen zur Naturlehre und zur Experimentalphysik im großen Saal im 1. Stock. In manchen Semestern drängten sich über 100 Studenten in dem Raum, unter ihnen Carl Friedrich Gauss und Alexander von Humboldt. Nach Lichtenbergs Tod wurde der Saal weiterhin für Vorlesungen genutzt. 1837, zum 100jährigen Jubiläum der Göttinger Universität, sprach Humboldt vom Balkon des Hauses zu den Studenten („Humboldtbalkon“). Im 20. Jahrhundert blieb „Schmahles Laden“ zunächst ein Wohn- und Geschäftshaus, bis es in den siebziger Jahren als Stiftung an die Stadt Göttingen gelangte. Seither wird es für kulturelle Zwecke genutzt, namentlich als Verein Künstlerhaus mit Galerie e.V. im Lichtenberghaus. Ausgewählter Ort 2006 bei der Initiative „Deutschland - Land der Ideen“

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2006

Der Experimentalphysiker Lichtenberg

Lichtenberg gilt als Begründer der Experimentalphysik in Deutschland.

Mit einer Vielzahl von Geräten führte Lichtenberg in seinem physikalischen Kabinett und in freier Natur Experimente durch, vor allem zur Elektrizität. Er installierte die zuvor von Benjamin Franklin erdachten Blitzableiter auf Häuserdächern und förderte ihre Verbreitung in Deutschland.

Über den Wiesen der Masch und am Hainberg stiegen Drachen und mit Wasserstoffgas gefüllte Ballons auf, an deren Schnüren Lufterlektrizität abgeleitet wurde, was ein nicht ungefährliches Unternehmen war! Mit der Entdeckung und Beschreibung der nach ihm benannten Lichtenbergschen Figuren gelang ihm ein wichtiger Nachweis zu den Grundlagen der Elektrizität (Bipolarität, +/-). Das dabei sichtbar gemachte Prinzip elektrischer Ladungsspitzen nutzt man heute bei xerographischen Druckverfahren, z.B. in Fotokopierern.

Lichtenberg hatte seine Experimentiergeräte (u.a. zur Mechanik, Elektrizität, Astronomie und zu den „Luftarten“) selber gekauft oder von Göttinger Mechanikern herstellen lassen.

Lichtenberg pflegte einen umfangreichen wissenschaftlichen Briefwechsel, er wurde Mitglied zahlreicher europäischer Akademien. Alessandro Volta, Goethe, Lessing und andere berühmte Zeitgenossen haben den Göttinger Professor hier aufgesucht.